

Die Anwendungsempfehlungen und Konstruktionsbeispiele in diesem Buch wurden nach bestem Wissen zusammengestellt. Für die praktische Umsetzung lassen sich daraus jedoch keine Haftungsansprüche gegenüber der Autorin oder dem Verlag ableiten.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titelsatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich.
ISBN 3-936896-14-3

Die englische Originalausgabe erschien im Jahr 1994 bei Search Press Ltd., Tunbridge Wells, Kent unter dem Titel:
Handmade Baskets from Nature's Colourful Materials
Copyright: © Search Press Ltd., 1994, 2001

Übersetzung aus dem Englischen von Eckard Teichert, Staufen
Fachliche Beratung: Rainer Lampertsdörfer, Gundelfingen b. Freiburg

Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Wiedergabe von Texten, Bildern, Photos oder Illustrationen aus diesem Buch und die Verbreitung durch Druck, elektronische, fotomechanische oder sonstige Wiedergabe, aber auch die Verwendung im Internet, sowie die Verbreitung durch Funk oder Fernsehen bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verlages und des Copyright-Inhabers.

1. Auflage 2005
ISBN 3-936896-14-3

Alle Rechte der deutschsprachigen Ausgabe bei
© ökobuch Verlag, Staufen bei Freiburg
www.oekobuch.de

Gesamtherstellung: ökobuch Verlag, Staufen
Druck: Druckhaus Beltz, Hemsbach

Dank

Ich freue mich über die Gelegenheit, meiner Familie und meinen Freunden, die mir bei der Geburt dieses Buches geholfen haben, öffentlich zu danken. Ohne ihre Ermutigung wäre es nie zustande gekommen. Ein großes Dankeschön an meine Mutter, die mir den Artikel in der Zeitschrift ausgeschnitten hat, an Sheila für die anregenden Wochenendkurse, an Ken, der mich mit so vielen Arten von Weiden bekannt machte, an Caroline und Frances für ihre hilfreiche Ermutigung und an Linda, die oft geduldig wartete, bis das Licht für ein Foto an einem dunkleren Platz im Wald genau stimmte. Besonders möchte ich meiner Familie danken, Mike, Simon, Laura und Tessa, die ohne groß zu murren die wachsende Invasion von Körben und „Zeug“ in Haus und Garten ertrugen, obwohl sie das Badezimmer mit eingeweichten Ruten teilen mussten, den Trockenschrank mit trocknenden Henkeln und den Gemüsegarten mit einer großen Sammlung spezieller Weidenruten.

Inhalt

Einleitung

4

Werkzeuge und Ausstattung

6

Material sammeln

Der Anfang – Worauf zu achten ist – Material finden –
Wann schneiden? – Aufbewahrung – Vorbereitung – Kulturweide

8

Geeignete Bäume, Sträucher und Kletterpflanzen

Wildtriebe – Kletter- und Kriechpflanzen – Ruten von gestutzten und auf Stock
gesetzten Bäumen – Gartenschnitt – Ruten aus der freien Natur – Ruten mit
besonderer Beschaffenheit

17

Einen einfachen runden Korb flechten

Die Grundschritte – Das Material wählen – Der Boden – Das Aufstaken des Korbes
– Die Seitenwände – Der Rand – Der Randabschluss

33

Varianten in Gestaltung und Technik

Die Seitenwände formen – Ovale Körbe – Schwingenkörbe – Henkel – Ränder – Dop-
pelte Staken – Weitere Flechtarten – Deckel

44

Körbe, Körbe, Körbe ...

60

Glossar

68

Stichworte

68

Einleitung

Körbe wurden von unseren Vorfahren gewissermaßen von der Wiege bis zur Bahre benutzt – nicht nur, dass die alten Ägypter ihre Neugeborenen in geflochtene Wiegen legten, sie wurden auch in geflochtenen Särgen beerdigt.

Doch schon lange Zeit davor gehörte die Kunst des Korbflechtens zu unserer Existenz, da Körbe den Alltag der Menschen in der Vorzeit begleiteten. So datieren Funde von geflochtenen Zweigen aus einer früheren Zeit als Funde von gewebten Stoffen oder sogar von bestimmten Töpferwaren.

Vor der Erfindung der Töpferscheibe dienten Korbwaren als Formen für Tongefäße. Es wird sogar vermutet, dass vor der Erfindung des Tonbrennens wasserdichte Schüsseln in Wirklichkeit Körbe waren, die man mit Lehm bestrich und an der Luft trocknete.

Die wichtigste Aufgabe des Korbes ist die eines Behälters für alles und jedes. Das Korbflechtens mit einheimischen Pflanzen ist fast überall in der Welt eine alte Tradition. Für das gewerbliche Korbflechtens werden heutzutage meist Weide, Binsen oder Peddigrohr benutzt, aber im Grunde ist es mit jedem biegsamen Material möglich, Körbe herzustellen.

Sofort fahrende Leute seit Generationen Körbe aus jungen Ästen von Hecken und es könnte sein, dass auch der eine oder andere englische Korbflechter im Zweiten Weltkrieg gezwungen war, eine Alternative zu Weide zu finden. Denn Deckelkörbe aus Weide

dienten damals als Transportbehälter für die Versorgung der Truppe und zeitweise war jede andere gewerbliche Nutzung von Weidenruten verboten.

Die praktischen Pappkartons und die allgegenwärtigen Plastiktüten haben die herkömmlichen Einkaufskörbe heute weitgehend verdrängt. Trotzdem übt der Geruch und das Berühren eines selbstgeflochtenen Korbes aus Naturmaterialien einen unwiderstehlichen Reiz aus. Denn er ist nicht nur von Hand gefertigt, er kann auch selbst „geerntet“ sein. Ich stellte meinen ersten Korb nach der Anleitung in einem Zeitschriftenartikel her. Dafür benutzte ich biegsame Ruten, die aus einer alten, umgestürzten Weide gewachsen waren. Heute erinnere ich mich fast ungerne daran, dass ich damals richtig stolz auf mein armseliges Werk war und mir vorstellte, dass ich alle möglichen nützlichen Dinge herstellen könnte, sollte ich jemals auf einer einsamen Insel stranden. Später entdeckte ich während einiger anregenden Wochenenden bei der Korbflechterin Sheila Wynter, dass man aus allen möglichen Büschen aus Natur und Garten Körbe flechten kann – ja, dass im Grunde alle einjährigen Schößlinge, die sich um das Handgelenk winden lassen, zum Korbflechtens geeignet sind.

Diese Kurse öffneten mir plötzlich die Augen für das Potential an Material fürs Korbflechtens, das praktisch an jeder Hecke im Ort, im Wald und im Garten vorzufinden ist.